

**Zeitschrift:** Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

**Herausgeber:** Jahrbuch Oberaargau

**Band:** 17 (1974)

**Artikel:** Das Ende des Bauernkrieges 1653 in Herzogenbuchsee : schriftliche Quellen

**Autor:** Henzi, Hans

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1071986>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DAS ENDE DES BAUERNKRIEGES 1653 IN HERZOGENBUCHSEE

## Schriftliche Quellen

HANS HENZI

Im Jahrbuch 1973 hat der Verfasser den in der Zentralbibliothek Zürich wieder aufgefundenen Plan des Gefechtes von Herzogenbuchsee, gezeichnet von Ingenieur Johann Willading, neu herausgegeben und eingehend kommentiert. Hier sollen nun die schriftlichen Quellen zum Gefecht von Herzogenbuchsee folgen, die z.T. früher verstreut und ungenau publiziert worden sind, z.T. hier erstmals vorgestellt werden.

1. Pfarrer Simeon Hürners NOTA BENE zum Bauernkrieg
2. Bericht des Generals von Erlach über das Gefecht
3. Aus dem Tagebuch des Markus Huber, Hauslehrer bei Landvogt Willading in Aarwangen
4. Aus dem Tagebuch von Prof. Berchtold Haller
5. Aus der Chronik des Jost von Brechershäusern
6. Aus dem Kriegsratsmanual
7. Offiziere, Truppen und Abrechnungen
8. Brief von Pfarrer Hürner an Landvogt Bernhard May in Wangen betr. Kriegsopfer
9. Briefe von Landvogt May an Schultheiss und Kriegsräte
10. Verzeichnis der Opfer und der verbrannten Firsten zu Herzogenbuchsee
11. Brief von Pfarrer Hürner an Landvogt May betr. beschädigtes Kirchengut
12. Aus dem Chorgerichtsmanual Herzogenbuchsee
13. Aus dem Dorfbuch Herzogenbuchsee
14. Bestrafungen
15. Aus dem Tagebuch des Michael Ringier

### *1. Pfarrer Simeon Hürners NOTA BENE zum Bauernkrieg*

Der dritte Band der Chorgerichtsmanuale von Herzogenbuchsee<sup>1</sup> trägt in lateinischer Sprache den Titel: «Consistori Duco Buxtani Acta ab Anno Domini 1653» und französisch «Chronique Scandaleuse de Herzogebouchsee». Auf dem 1. Blatt steht sodann: «Dieser Chorgrichts Rodel ist durch Hanß Hilti dohmahlen Kilch Meyer und Burger zu Hertzogenbuchsee umb 10 bz erkauft worden im Jahr MDCLIII. Angefangen durch mich Simeon Hürner<sup>2</sup> 23. Sept. 1649. Jahr erweiter vnd bestätigter predican zu Hertzogenbuchsee den 9. Jan. 1653». Nach dem Datum des 27. Hornung 1653 folgt unter der Überschrift «NOTA BENE» der ortsgeschichtlich interessante Bericht Pfarrer Hürners über die Vorgänge in Herzogenbuchsee während dem Bauernkrieg. Wegen der nachstehend erklärten Schwierigkeiten für den Leser wurde dieser Bericht unseres Wissens bisher nur auszugsweise und ungenau bekannt.<sup>3</sup>

Pfarrer Hürners Handschrift ist schwer lesbar. Man muss sich vorerst anhand seiner Eintragungen vor 1653 in sie einlesen.<sup>4</sup> Der Referent wird bei der Wiedergabe des Textes gelegentlich die nötige Erklärung in () beifügen. Eine besondere Erschwerung bringen Zusätze am Rand, die noch in den Haupttext hineinreichen oder mit verschiedenartigen Einfügungszeichen versehen sind, auch etwa eingeschobene oder durchgestrichene Wörter, die teilweise durch darunter gesetzte Punkte wieder als gültig bezeichnet werden. Die aufgeregte Zeit scheint nachzuzittern in Hürners Darstellung. Der letzte Satz in Hürners «Nota bene» lässt vermuten, dass dieses erst nach dem Bericht an den Landvogt im Chorgerichtsmanual eingetragen wurde, auf einen dafür ausgesparten, aber zu knapp bemessenen Raum. Dieser Umstand könnte Hürners geflickte und zusammengepferchte Darstellung, sowie einige Erinnerungsmängel erklären. Zum Verlauf des Gefechts sind vor allem zu vergleichen der Plan von Johann Willading<sup>5</sup> und der offizielle Bericht des Generals Sigismund von Erlach.<sup>6</sup>

Von dieser Zeit (also 27. 2. a. St. = 9. März n. St.) biß vf den triten tag heumonat (=13. Juli n. St.) war allhie wie auch an andren vmbligenden ort Gricht vnd Chorgricht ingestellt wegen der Rebellion der Bauren<sup>7</sup>, welche by Verrüffung der batzen (= Batzenabruf mit Abwertung) im Entlibuch angefangen, da die buren newe (= neue) vnd wie sy es hiessen bsehwernuß-Articul vfgesetzt. Ihr intent (= Absicht) war aber die Oberkeit abzuschaffen vnd selbsten herren zu sein. Vnd alls vnsre buren der Stadt lucern mit ihren hauptleuten von Bern zu hilff ziehen sollen den 6. Mertz (a. St.) haben sy solches biß nach Langenthal verrichtet, dort aber solche hilff allenglich (= allen gleich) resigniert (= aufgegeben) in soweit, daß sy selbsten vß antrib der Oberländeren, die schon mit Entlibuch under einer decki gelegen, welche ihnen ein Schreiben, darin ihre Klagpunkten by 22 verzeichnet, vber-schickt, sich auch resolvirt (= entschlossen) daß (= das) ihrige derby zu thun. Da hett bald alß (= alles) fehlen<sup>8</sup> sollen, daß sich alle lantlüt mit solchen articlen solten verbündten, vnd wyl es in ettlichen orten, theils durch alte redliche leut, theils durch die Vorstehnder (= Pfarrer), ja auch an ettlichen orten allermeisten durch weißliche (= weise) H. (= Herren) Vögt: und den (= dann) insonderheit wyl sich die 9 Evangelischen Stett sich diser sach, sy zu liquidieren, verhindert worden, sind hiemit von Vnser gmein, wie auch vß andern gmeinden, zwen (=2), der weibel Cunrad Mumprecht, Urs Hilti; Urs Schnider nach Bern geschickt, die von den gedachten Evangelischen Stetten ein Stattlich Vßspruch erlanget, indem sy nüt anders forderten alls die Milterung deß Schriberlohns halben vnd alls vf den Palmmontag eine Copia abgelesen worden, haben sy alle den Spruch angenommen vnd Urs Hilti vf ein news (= neues) ermahnt, daß er mit nachengahn den Spruchbrief vber-

käme. Diabolus (= Teufel) der laufft, die Oberländer Schreiben landtsgmeinden uß vnd erwehlen einen landtsfürsten vnd Obman, war Niclaus Löwenberger Kilchhöri vnd Gricht Trachselwald von Schönholtz; die Erste hatten sy auß befech zu Langnaw<sup>9</sup>, wie wol darvor sy auch schon gmeinden hielten, den 13. Aprellen (= 23. April n. St.), in welcher daß (= das) Widlen vnd Knütlen sy bruchten. Den 20. Eine zu Sumiswald; den 4. Mey eine zu Huttwyl, den 11. vnd 12. Mey (von Hürner korrigiert: «4. vnd 5.») aber (= wieder) zu Huttwyl. Hierzwüschen wurden sy bscheiden gahn (= nach) Baden vf den tag (= 27. 4. a. St.),<sup>10</sup> hents (= haben es) aber schandtlich vßgeschlagen. Den 13. 14. 15. (korrigiert «6. 7. 8.») Mey hielten sy die landtsgmeind zu Langenthal; da dan den 14. (korrig. «7.») Vnser G. H. v. Obe (= Gnädigen Herren & Oberen) gsandten in aller fründlichkeit mit ihnen zu tractieren (= verhandeln) sich understunden, aber es war alles vergeben, dan (= denn) ihr teuflische punt (= Bund) möchte solches vß antrib der Entlibucher en nüt zulassen. Meine Herren zugen Samstag den 14. (korrig. «7.») nach Bern ab. Sy (= die Bauern) morgens am Sontag den 15. & den 16. (korrig. «8. & 9.») Mey für (= vor) Bern, Emmenthaler, Entlibucher (Zusatz von Hürner «NB. diß ist alles achtag Eher geschehen»).<sup>11</sup> Die letste Huttwilersche Gmeind war den 4. 5., Lang. 6. 7. 8., den 9. Mey für Bern» da schreiben sy vß man soll ihnen zu Hilf kommen, ihr Vorhaben war wie der von Lucerner Buren ein Oberkeitlich Standt vßzurüten, wendeten aber für (= gaben vor) frembdes Volk (= Kriegsvolk), dem sy entgegenziehen müssind, druff zugen vnsre nachpuren auch hinweg den 11. Meye vnd kommen den Freytag dorten an mit der fahnen, die erst vf denselben tag abgeholt worden. Den 14. tag (= 14./24. Mai) ward ein Spruch vf dem Murifeld gemacht, welcher von den Herren vnd Buren angenomen; Jedoch bleibten sy noch biß am Zinßtag dorten vnd kamen vnsere Buchser den 18. tag (= 18./28. Mai) heim. War hiemit alles Still; daß auch der Jr. (= Junker) Landtvogt den 22. Mey anlangte, bleibte aber nit lang, derwyl die Zürcher vfgebrochen bystand unsren Gnädigen Herren zu leisten, die vngehorsame Rebellanten zu straffen; ward alles nach Mellingen gwisen, da die Buren den Spruch jetz schon zweymahl trewloser wys gebrochen; die Langenthaler deren 12 kommen allhar, wehrend (= während) der Kinderlehr, mahnen daß Volk vf, die Kinderlehr wirt zerstört (= gestört) der Jr. (= Junker) Landtvogt Mey wirt zum Hauptman angesprochen; «(der sich noch in derselben nacht nach Bern gemacht vnd mit der Arme(e) am Zinßtag vfgebrochen).<sup>11</sup> Vnser Volck uß dem Dorf vnd vssenher zücht alles hinweg, man führte ihnen proviant zu



Generalmajor Sigismund von Erlach (1614—1699) als Schultheiss, im Alter von 80 Jahren. Aufnahme Bernisches Historisches Museum.





Niclaus Leuenberger von Schonholz  
in der Vogtei Erachselwald Verner gebiets, war aller  
in loblicher Erdtgnoschafft wider ihre Oberleisen aufgestanden  
undertharen Obman wie Er sich schribe ist so vil als  
Oberster oder ihr Haupt; Darzu erweilt im Aprili A. 1653  
Von seiner Oberkeit gesangen. im Maio hernaher

Krut vnd Lot (= Munition)<sup>12</sup> nachen, in massen so (= also, dass wenn) sy einen Sturm hatten (= hätten) leiden müssen, weren (= wären) sy schon im mangel gsein (,) der beste theil derselben. Am 25. tag (= 4. Juni n. St.) kommt mihr per post ein Schreiben, mein Gemeind zur gehorsame (= zum Gehorsam) zu halten. Die alten dörften ohne der Jungen forwüssen nüt; ward die antwort vf ihr ankunft vgeschoben. Vf diesen tag so kamen sey heim, die hent (= haben) ein paß Zedel vom Hn (= Herrn) General Wertmüller. Ich zeige ihnen die Sach an, aber sy waren noch gar hert (= hart), «(dan sy die (= diejenigen) vf ihrer sitten (= Seite) so (= welche) under den Vngehorsamen waren, hert, die aber der Oberkeit anhangeten lind genamset haben)»,<sup>11</sup> halten ein Gemeind, schicken den Weibel,<sup>13</sup> Hilti, Gerwer vnd Müller zu Oberlüten nach Wangen, do sy der Oberkeit zu huldigen versprochen, halten ein gmeind am Freitag morgen, do es nüt witters bedörfen hette, wen (= wenn) sy nur straks vff Wangen zuzogen; Wietlispach wirt pryzgegeben, vnd kamen vnderdeß die wilden Emmenthaler vnd Oberlender ins Dorff. Der erste hiess Christen Blaser, der gredt: die Oberkeit von Bern vnd Lucern handien schelmisch mitt ihren Vnderthanen, sy mutten ihnen falsche Eyden an. Ihme volgeten gleich vil volcks nache. Ich wurde verwachet von den Emmenthalern. Es war ein grosses Elend von den buren, sy tobeten vnd wüteten wider die Weltschen, sy welten die Meyeranstöckli (= wohl Anspielung auf Landvogt von May und seine Leute) vßjäten.<sup>14</sup> Underdeß alls Ich lut befehls 80 mt (= Mütt) Korn, 40 mt Roggen z'mahlen geben vnd bachen lassen, hent (= haben) die Schelmen die pfisterhäuser (= Bäckereien) vnd müllen (= Mühlen) verwachet, dass kein brott gähn Wangen gferget (= befördert) wurde, haben es selbsten gstolen vnd gfressen. In massen (= also, dass) ich sehr schlechte rechnung lifern könnte.<sup>14a</sup> Am selbigen Tag zugen sy vß, kamen aber bald wider zurück. Am Sambstag nach der predig<sup>14b</sup> betten (= bitten) sy mich, der Lewenberger vnd noch ein anderer Ich solle nach Wangen anzuhalten, dz (= dass) dem Volck (= Kriegsvolk) abgedankt werde. Der Bescheid war, man habe der Oberkeit nicht fürzuschreiben, man sollte ein Stund noch verzaihen, in deren der Abzug («Uffbruch» von Hürner durchgestr. d. Ref.) eigentlich gescheen werde vnd ervolget, nachdem sy einfahrt (= gesamthaft) vßzogen, zücht löwenberger mit ertlich volck ab. Ihr Exellenz\* Jkr. (= Junker) General Sigmund von Erlach kommt, (Randbemerkung: \* Samstag den 28. May) (= 7. Juni n. St.)<sup>15</sup> fragt nach dem löwenberger, der schon hinweg. Die gefangen Schnapphanen<sup>16</sup> laß Ich loßmachen vß ihrer gfangenschafft. Vnd kommt vnderdeß daß Volck (= Kriegs-

volk) die gaß von Wangen ine (= herein), treffen unter (= unterhalb) der Linden auf einander, (Hier ein Zeichen zum Randbericht: «da die ersten den Weg durch die Eichwälder in aller stille genomen vnd unversehens durch das Oberdorff auf den bewehrten Kirchhoff loßgegangen; Die wenigen konten die (= diejenigen, welche) denselben bysetst wilen die meisten by der linden<sup>16a</sup> agirten, druuß vertrieben, diese, samt denen welche sich auß dem untern dorff retirierten vnd vereinigten»),<sup>17</sup> ward Gottlob wunderbahrer wyß niemand getötet vnd wenige verletzt vff der Oberkeit sitte (= Seite), da waren die buren Meister biß vf ankunfft der völligen armée, die that im oberdorf wider einen angriff bi deß Herrn Joseph Mosers, Chirurgs, sel. Huß, welches auch zum ersten in brand gesteckt;<sup>18</sup> vnden ine (= unten herein, d.h. durch die Zürichstrasse vom heutigen Friedhof her) kamen die Longewiler (= Brigade de Longueville von Neuenburg), nach ihnen andre, die Steckten die hüser an,<sup>19</sup> waren 36 hüser vnd 33 klein vnd gross ander firsten in brand gesteckt. Rauben, Stellen (= Stehlen), morden, dz (= das) war die letzte (Letze = Abschiedsschmaus) der Ungehorsame (= des Ungehorsams).<sup>20</sup> Ein solcher Jammer der nit zu beschreiben; Einlef dorfgenossen (Zeichen zu Fussnote: «under übrigen bauren 27), man vnd wybspersohnen waren umbgebracht nit nur von den Weltschen, sonders von den Emmenthalern die nach vnsern buren gschossen, nachdem sy ihnen in die hüser nachzogen. Das ist der Jammer, mehrers ist anderswo beschrieben.<sup>21</sup>

#### Anmerkungen:

<sup>1</sup> Chorgerichtsmanuale im Archiv der Kirchgemeinde Herzogenbuchsee Bd. I 1632—1641 in Pergamentumschlag mit lateinischem Text aus 1. Könige, Kap. 21, 25 bis Kap. 22, 13. Bd. II 1642—1652. Bd. III 1653—1668.

<sup>2</sup> Simeon Hürner, Pfarrer in Herzogenbuchsee 1649—1658 und hier gestorben.

<sup>3</sup> Vgl. «Geschichtliches aus Herzogenbuchsee. Von A. Stähli» in der offiziellen Festschrift für das 26. Bernische Kantonal-Schützenfest 1912 und Kopie eines Briefes von Prof. R. Feller, Bern, vom 11. 3. 1953 im Archiv der Kirchgemeinde Herzogenbuchsee.

<sup>4</sup> Z.B. d mit Schnörkel nach oben = «der»; bei «meist» = Meister  
d mit Schnörkel nach unten = «den»; bei «meist» = meisten  
d mit Punkt = «die»

Für die Endungen «en», «er», sowie lateinisch «us» und für die Vorsilbe «ver» braucht er häufig Abkürzungsschnörkel, im Anlaut wird «u» oft mit «v» und auslautendes «s» mit deutschem «ß» geschrieben, statt «herein» steht mundartlich «ine».

<sup>5</sup> Vgl. Jahrbuch 16, 1973, S. 153—162.

<sup>6</sup> Vgl. in diesem Band, S. 181—184.

- <sup>7</sup> In der Nachbargemeinde Seeberg schrieb Pfarrer Johann Heinrich Lutz in den Chorgerichtsrodel nach dem 13. Febr. 1653: «Da hat angefangen die Rebellion uszebrechen vnd hat gheißen: Inter arma silent leges (= Im Waffenlärm schweigen die Gesetze, Zitat aus Cicero, Pro Milone), hett gheißen: Disrumpamus lora istorum (= Lasst uns zerreissen die Zügel dieser Kerle da.) Et abjiciamus densos funes (= & lasst uns abwerfen die dicht gelegten Stricke derselben) (vgl. Psalm 2, 3).
- <sup>8</sup> Vgl. Tagebuch des Markus Huber (in Paul Kasser, Geschichte des Amtes und des Schlosses Aarwangen, S. 150): «Den 20ten (März) kam Zytung (= Nachricht), dass Bannwyl, Ober- und Niederbipp gfält.»
- <sup>9</sup> Die von Pfr. Hürner teilweise unrichtig angeführten Daten lauten nach Richard Feller, Geschichte Berns, Band II, wie folgt:
- |                  |                                 |
|------------------|---------------------------------|
| 3./13. März 1653 | Grosse Landsgemeinde in Langnau |
| 13 ./2 3. April  | Tag von Sumiswald               |
| 20./30. April    | 1. Tag von Huttwil              |
| 4./14. Mai       | 2. Tag von Huttwil              |
- <sup>10</sup> Vgl. Brief des Markus Huber an seinen Vater «Uß der Vestung Arwangen», 18. April 1653 (Kasser, a.a.O., S. 373): «Dis Schryben hett ich nitt können verfertigen (= absenden), wan die H. Gsandten von Bern nit by unß eingekehrt und naher Baden uf die Tagsatzung vrreist; ...».
- <sup>11</sup> «(«) bedeutet, dass die Klammern von Hürner gesetzt wurden.
- <sup>12</sup> «Krut und Lot» = Schiesspulver und Blei; vgl. F. Kluge, Etymolog. Wörterbuch.
- <sup>13</sup> = Weibel Conrad Mumprecht. Beachte das Komma nach «Weibel».
- <sup>14</sup> Vielleicht Hinweis auf das mit Palisaden geschützte Schloss Wangen, freilich erst 1656 erwähnt. (Kasser, Wangen, S. 41).
- <sup>14a</sup> Landvogtei-Rechnung Wangen: «Welches getreit aber, nach dem es gemalen und gebacken, mehrenteils von den rebellischen puren gässen, das übrig aber vast allen glich verbrändt worden».
- <sup>14b</sup> Wochentagspredigt vor hohem Feiertag.
- <sup>15</sup> Statt «Samstag» steht das Saturnzeichen.
- <sup>16</sup> Nach F. Kluge, Etymolog. Wörterbuch bezeichnet «Schnapphahn» einen berittenen Wegelagerer, event. aber auch eine Art «Flinte» und den damit Bewaffneten. S. Hürner meint die «20 Schnappahnnnen» unter Lieutenant Rummel, der am 6. Juni vom Schloss Aarwangen aus «zu spähen usgeschickt, aber von den Bauren mit der ganzen Parthey gfangen und übel traktiert» worden war. Tagebuch Markus Huber, a.a.O., S. 182.
- <sup>16a</sup> Die Linde stand in der Strassengabel Wangenstrasse/Unterstrasse südlich der Unterführung.
- <sup>17</sup> Was hier von einer Überrumpelung & Vertreibung der bäuerlichen Kirchhofwache berichtet wird, steht im Widerspruch zum Tagebuch von Markus Huber, Hauslehrer bei Landvogt Willading in Aarwangen (vgl. P. Kasser, Aarwangen, a.a.O., S. 182 f.). Nach dessen Darstellung ist das Umgehungsmanöver, bei dem Willading mitwirkte, anfänglich nicht zum Ziel gelangt.
- <sup>18</sup> «angezündt von Bauren» steht bei diesem Haus im «Verzeichnis der Firsten, so zu Herzogenbuchsee uf den Pfingsttag verbrunnen, samt den Menschen us dem Dorff im feüwr, und sunst durchs schwert umbkommen, in der Rebellion A° 1653». (Bur-

gerbibl. Bern, MSS. Hist. Helv. VI, 96) gedruckt als Anmerkung 79 in Alfred Bärt-schi, Die Chronik des Jost von Brechershäusern, 1598—1656, im Bufgdorfer Jahr-buch 1958). Vgl. unten S. 187 f. 13) General v. Erlach sagt dagegen in seinem Bericht von den Bauern: «Damit aber mann ihnen nit einsmals zu nach uff den Halls kome, haben sy zu abhaltung unserer truppen, das fewr (= Feuer) in obgemelt (= obenerwähnte) erste häuser gesteckt, daruß ein nit geringer schaden entstanden ... Nach welchem sy sich verners von Hauß zu Hauß in Kirchhoof und hernach durch den Wald rettirert ...»

Es muss auffallen, dass der regierungstreue Predikant Hürner die Hauptverantwortung für den Grossbrand doch bei den Regierungstruppen sieht, gleich wie es Prof. Berchthold Haller in seinen zeitgenössischen Aufzeichnungen tut (vgl. Abdruck im Berner Taschenbuch 1904 durch Dr. Heinrich Türler). Vgl. unten S. 187.

<sup>20</sup> Zu «Letze» vgl. Kluge, Etymolog. Wörterbuch: sich letzen sich erquicken, sich gütlich tun; zu guter «Letzt», älter «Letz» eigt. «als guter Abschiedsschmaus». Ferner «Im Stübli» im «Der Bund» von 23. 5.; 30. 5. & 13. 6. 65. Im Brief von Prof. Richard Feller vom 11. 3. 1953, vgl. Anm. 3 sind somit folgende Lesarten zu korrigieren: Statt «under den Linden» ist zu lesen «under *der* linden»; statt «dieweilen meist bei den Linden agiert wurde» richtig: «*wilen die meisten* by *der* linden agirten»; statt «Die Bauern waren bei der Ankunft der Armee meistens im Oberdorf» richtig: «da waren die buren *meister* biß vf ankunft der völligen armée»; statt «hinter diesen (= ihnen) kommen die ...? und noch andere» richtig: «*unden ine* kommen die *Longe Wiler, nach* ihnen andere»; statt «das war der letzte Ungehorsam» richtig: «das war *die letzte der Ungehorsamen*».

Das Original des Briefes von Prof. Feller wurde dem Referenten freundlicherweise von Herrn Ingenieur Erwin Ott unterbreitet.

<sup>21</sup> Vgl. den Bericht Pfarrer Hürners vom 11. Okt. 1653 (21. Okt. n. St.) an Landvogt May. Das «Nota Bene» scheint demnach nach diesem Brief verfasst und ins Chor-gerichtsmanual eingetragen worden zu sein, was gewisse Erinnerungsmängel erklärt.

\*

## 2. Bericht des Generals von Erlach über das Gefecht von Herzogenbuchsee vom 28. Mai 1653 (alten Stils)<sup>1</sup>

Hochgeachte, Gestrenge, Wol Edle, Ehrenveste, Fromme, fürnemme, für-sichtige, wyse, Jnsonders hochgeehrte, gnädige liebe Herren und Oberen, Euwer Gnaden seyen unser fründtlich Gruß, und gehorsamm willige Dienst bevor.

<sup>1</sup> Staatsarchiv Bern, Allgemeine Eydgnoßische Bücher, Bd. D, S. 841. Abdruck in «Der Schweizer Bauer», Bern, 19. 1. 1900, 54. Jahrgang, Nr. 6 und in der Denkschrift der Ersparniskasse Wangen, 1924, S. 64, Beilage 4.

Euwer Gnaden sollen wir unbericht nit lassen, wie daß nach unserem Uffbruch vom Haubtpuartier Wangen und underschidlich yngelangten advisen, wir verstanden, daß die Rebellischen zusammengerotteten Buwren, in 2000 starck sich unserem lager biß an ein viertelstung genächeret, jedoch sich wider bedacht, und bald naher Hertzogen Buchsee gewichen, wir unsere resolution und vorhabenden uff Langenthal gerichteten marsch unverändert fortgesetzt, Jedoch von demselbigen etwas ab: und uff obbemeltes Hertzogenbuchsi zu genommen, Allwo, nachdem Jch mich mit etlichen pferden biß uff einen starcken Canonschutz advanciert, die Cavallerey unfern von mir gefolgt, fünff oder sechß Buwren uß dem Dorf mit Halparten bewaffnet, mir entgegen kommen, mich bewillkommet, sich myner Ankunfft erfrewt, und mich zu sich in das Dorf yngeladen, und nach dem Jch mich befragt, wo die Rebellischen Buwren, ob sy im Dorff, oder wosunst weren, hab ich zur antwort bekommen, sy hetten sich verloffen, und waren wenig oder gar keiner mehr im Dorff.

Diserem Bericht etlicher maßen, jedoch nit allerdings glauben zustellende, bin ich mit den by mich habenden pferden nach dem Dorff zu geritten, da allsobald fewer uff sy geben worden, etliche Rüter und Pferd gekwärtscht und ohne sonderbare Verrichtung, alls etlicher Todten uff der Buwren Syten, uß dem Dorff haben wychen und der Jnfanterey erwarten müssen. Nach welcher Ankunfft die Verordnung geschehen, daß zugleich von dreyen orten man uff den fiend loßgange[n], oben im wald und durch das Dorff mit dem Fußvolck und im Feld durch die Cavallerey, da die Jntention gewesen, sy zu um[b]ringen und ohne fechten zu Niderlegung der Wehren zu vermögen.

Dyß unser vorhaben aber ist durch die Buwren verhinderet worden, indem daß sy zu Versicherung ihrer Retraite und Abzugs sich deß Waldes und daran stoßenden Zünen und Hegen bemächtiget, sich zur gegenwehr gestellt, fewr gegeben und einen Hag und Zaun nach dem anderen scharmützierend dispu tiert, biß sy von den unserigen an die ersten Häuser deß Dorffs poussiert worden, allwo sy sich eine Zytlang, besser als Buwren zustaht, uffgehalten, jedoch Endtlich so hart pressiert (= bedrängt), daß sy auch denselben posten verlassen müssen. Damit aber man ihnen nit einsmals zu nach uff den Hallß komme, haben sy zu Abhaltung unserer Truppen, das Fewr in obgemelte erste häuser gesteckt, daruß ein nit geringer schaden entstanden, zumalen es etliche Firs ten, die in äschen gelegt worden, gekost. Nach welchem sy sich verner von hauß zu hauß in Kirchhoff und hernach durch den wald retiriert, mit zurücklassung einer Anzal todten die mir unbekannt, vermutlich aber mit vilen gekwärtschten. Gefangner sind bekommen worden bis in sechzig darunter von

underschidlichen Dörfferen und Orten von Lucern. Unser syts ist gebliben H. Jaquemet, wirt im Statthauß zu Petterlingen, so H. Haubtmann Mestrals<sup>2</sup> von daselbst Leutenant in geworbener Companey gewesen, ein Wachtmeister von Longueville, sambt biß in vier gemeiner Soldaten; Verwundte von unß ist Herr Haubtman de Villard Chandieu, so Hr. Obersten von Dießbach Regiment commandiert, doch nur an der Hand, ohne Gefahr, ein Rüter, drey pferd und ein gemeiner Soldat.

Nach verrichteter action ist bericht yngelangt, daß die Emmenthaler mit fliegenden fahnen so starck sy louffen mögen, in höchster yll und gröstem Schrecken sich nach Hauß gemacht. Die wirkung diser Rencontre ist, daß vill, ja die allerergsten, alls Huttwyl, Melchnouw, Rorbach, Erißwyll, Arburg etc. mit flehen und underhänigem bitten gnad begeren[d], die huldigung und liferung der Gewehren offerieren[d]; hat hiemit das ansechen, ob wolte der gütige Gott disem gefährlichen wesen einen glücklichen ußgang schaffen.

Hüt disen Morgen ist Herr General Major Werdtmüller sambt anderen officiereren, so sich by der Zürichschen Armee befinden, bey unß ankommen, haben unser jetziges procedere mit den Underthanen nit allerdings advouieren wollen, sondern vermeint, es gehe dem zu Mellingen gemachten friedens-tractat und Jhrer gegebener parole entgegen. Nachdem aber sy von unß wytlöufig und umbständlich berichtet worden, der Emmenthaler und übrigen Jhrer rebellischen Adherenten annoch wärenden unguten und gloubensbrüchigen action und ihren unwahrhaftig gethanen Berichten, haben[d] sy *endtlich* acquiesciert und den underscheid gemacht, daß was dißyt Arburg, mögen wir nach Gutfinden und bester Sicherheit mit denselben abhandeln, Arburg aber und das Under-Ergöuw sollen luht zu Meilingen gemachten Vergleichs ungeenderet und by ihr gegebenen parole verbleiben. Ob aber Er. Gn. von niemand alls von Gott dependierender hocher stand hiedurch angegriffen und verletzt, wollen wir dero es zu considerieren überlassen haben, zugleich auch, ob die mit undterschidlicher, ja gar mit widerwertiger Manier und Condition uffgenommene Huldigung, nicht eher eine dissention als union verursachen möchte, indem daß Herr Jm Hoff in der Graffschaft Lentzburg und der Enden bey Uffnemmung der Huldigung ihnen innamen Er. Gn. den murischen Trac-

<sup>2</sup> Jaquemet war Mestrals Leutnant. Hauptmann Mestral fiel nicht. P. Kasser übersah das Genetiv-s. Hauptmann Samuel Mestral von Peterlingen erscheint in den Commisbrot-Abrechnungen für seine Auszügerkompagnie von 178 Mann und seine gedingte Kompanie von 128 Soldaten, abgelegt von Seckelmeister Johann Rudolf Willading. Vgl. Allg. Eydgenöß. Bücher, Bauernkrieg, Bd. F, StA Bern.

tat zu halten verspricht, disersyts aber nach Er. Gn. Befelch selbige abhandlung gentzlich yngestellt zu syn ihnen vorgehalten wirt. Hüt huldiget Wangen und Arwangen, morgen soll Arburg ein glyches thun. Diser Verlouff und wie die Sache jetzmalen beschaffen, haben wir Er. Gn. zu überschreiben nit ermangeln wollen, dieselbe göttlicher protection und obacht trewlich befehlende. Uß unserem Haubtquartier Langenthal. 29. Mai 1653.<sup>3</sup>

Euwer Gnaden jederzyt gehorsam willige

S. v. Erlach

Samuel Frisching, A. Graffenried

*3. Aus dem Tagebuch des Markus Huber, cand. theol. aus Zürich,  
Hauslehrer bei Landvogt Willading in Aarwangen<sup>1</sup>*

Donnerstag den 5. Juni n. St. = 26. Mai a. St. 1653:

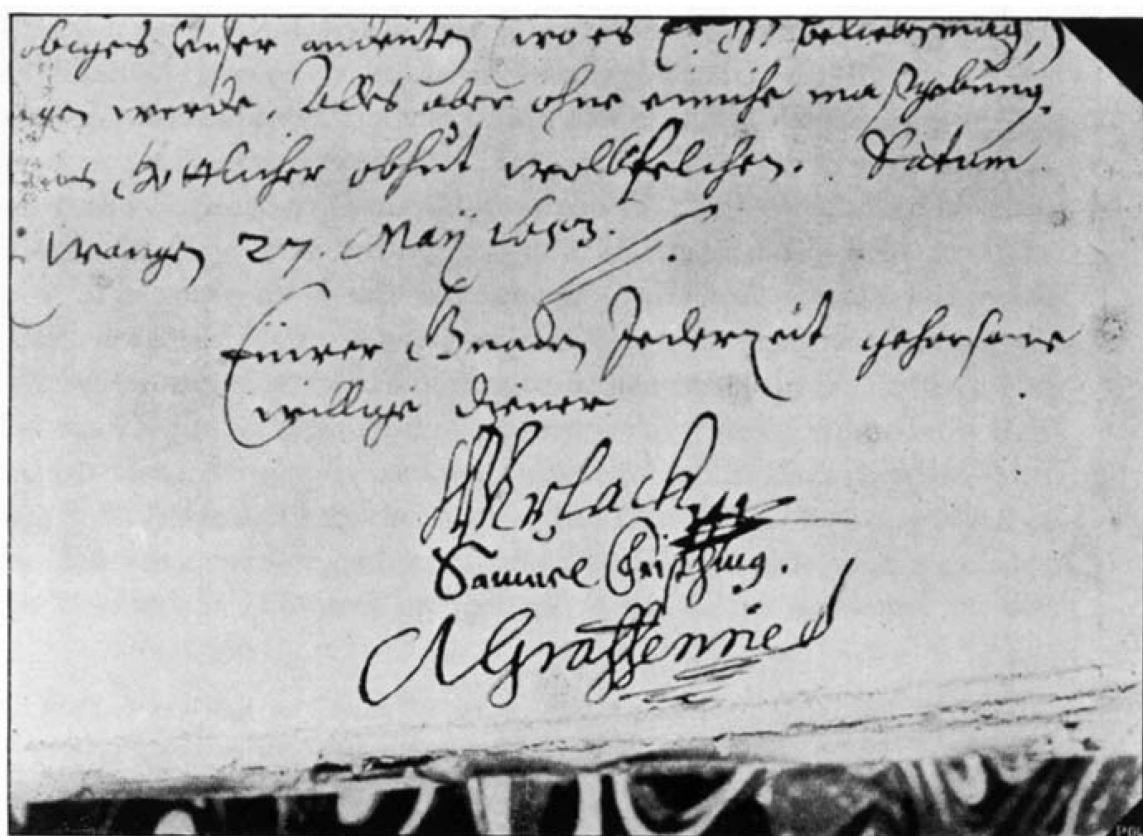
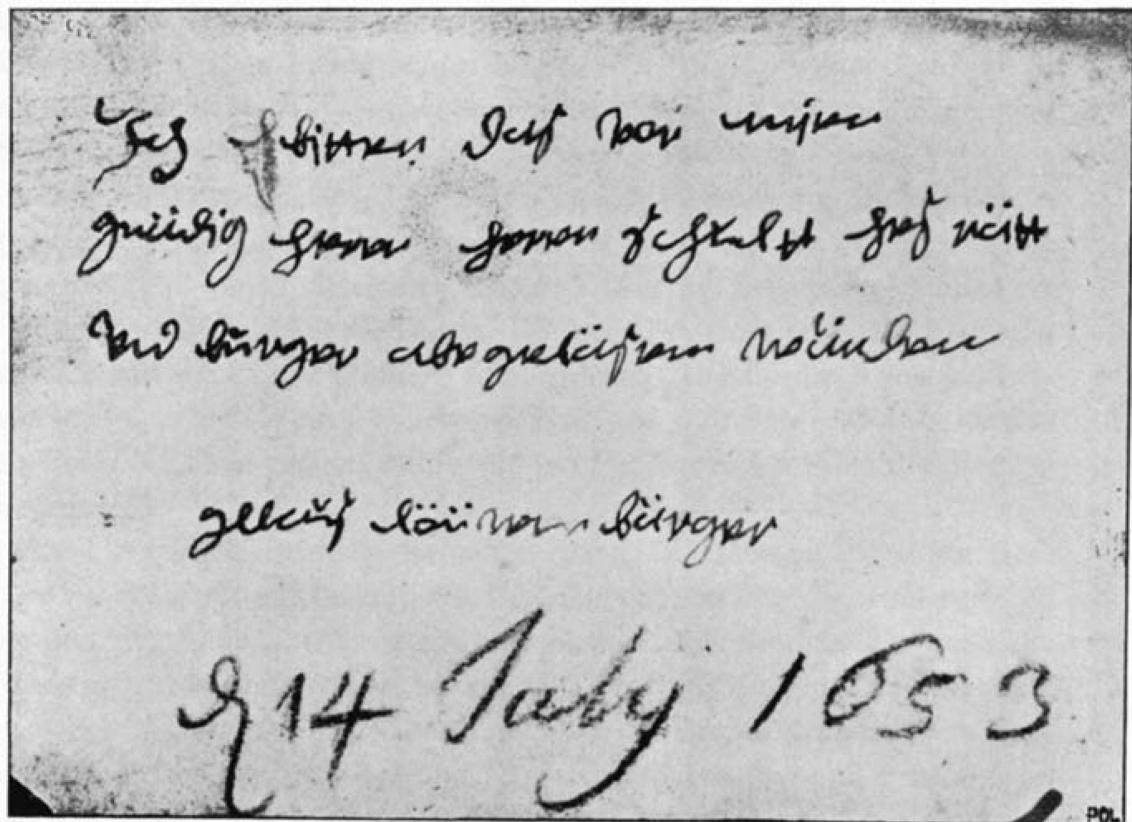
Selbigen Abends kame Zytung (= Nachricht), Wangen wäre eingenommen und die Rebellen daraus verjagt worden. Darauf ließe der Herr Landvogt uf hin und wieder in Wehren (= bewaffnet) laufenden Aufrührer Für (= Feuer) geben.

Den 6. Morgens kame Zytung, daß der Hr. General von Erlach mit seiner Armee zu Wangen angelangt und dort das Läger gschlagen; daruf entfiele den Bauren das Herz, die Arwanger kamen und baten um Verzeihung, desglichen thäte Roggwyl und Wynau.

Selbigen Abends kam Zytung, wie die Rebellen sich etliche Tausend Mann stark besammelt hätten, weil vorigen Tags durch das Morlotisch Regiment zu Fuß und die Reuterey Wietlisbach ingnommen, alles gspoliert (= geplündert), die Porten niedergrißen und also zu einem offnen Flecken gmacht worden, auch also das ganze Amt Bipp zur Ghorsame gebracht worden, welches Langenthal erschreckte, daß sie sich zur Huldigung untergabend. Selbige ganze

<sup>3</sup> 29. Mai a. St. = 8. Juni n. St. (Pfingstsonntag). Das Gefecht vom 28. Mai a. St. fand somit am 7. Juni 1653 n. St. d. h. Samstag vor Pfingsten statt. (Vgl. Denkschrift der Ersparniskasse Wangen 1924, S. 64, Beilage 4). Antwort der Obrigkeit an S. v. Erlach in Deutsch Missivenbuch No. 17, S. 116 auf StAB + Ratsmanual Nr. 117, S. 159, Montag 30. Mai 1653. — Vgl. auch unten: Aus dem Tagebuch von Michael Ringier.

<sup>1</sup> Original in Stadtbibliothek Zürich, zit. nach P. Kasser, Amt und Schloss Aarwangen, 1908/19532



Oben: Eigenhändiges zweites Bittgesuch von Niklaus Leuenberger, datiert von der Hand eines Kanzlisten. Unten: Schreiben der Kriegsräte aus dem Hauptquartier Wangen mit Unterschriften Erlachs, Frischings und Graffenrieds.



Nacht hielte die ganze Aarmee in Waffen, der Bauren mutwilligen Überfall zu verhüten. Es wurde Lieutenant Rümmel mit 20 Schnapphahnen zu spähen usgeschickt, aber von den Bauren mit der ganzen Parthey gfangen und übel traktiert.

Den 7. Morgens um 1½ Uhren fiele urplötzlich Meteoron stellae cadentis (= eine Sternschnuppe) sehr gross, welches ein gewaltigen Schein von sich gab, also, daß viel Roß schühen thaten; Dieses Zeichen in so übermäßiger Grösse machte viel böse Gedanken. Die ganze Aarmee erschrak darab und wurden unterschiedliche Diskurse darob gehalten. Der Landvogt von Aarwangen hielte solches für ein fröhliches Zeichen und vermeinte, daß es in kurzem zu einem Schlauen geraten werde und ufs Hr. Generalen Syten der Sieg behalten werde.

Den 8. früh marschierte die ganze Armee uf Herzogenbuchsi zu, trafe aber zu Wanzwyl etliche rottierte Ufrührer an, welche den Pass verlegen wollten. Die Armee aber kame zu Heimenhausen über den Pass. Da wurde die Reuterey vorhar kommandiert, welche aber um etwas irre ginge und also bald bym Fußvolk nicht sein mochte; man hörte die Bauren stürmen (= Sturm läuten), welche sich ins Korn und Häg verkrochen hatten und sonst sich im Dorf verschanzt, resolviert (= entschlossen), sich zwehren. Daruf wurden 8 Reuter kommandiert, uf das Dorf zu gehen, wie es darin beschaffen wäre. Weil aber die Bauren sich stark im Feld zur rechten Hand im vorthel erzeigten, kommandiert Herr General etliche unter Freiherr von Roll<sup>2</sup> die Höhe hinter der Kirchen ynzunehmen. Rittm. von Erlach ritte ins Feld, die Bauren vom Hinterzühen (= Rückzug) abzuhalten. Entzwischen ritte Herr General ins Dorf mit einem Begleit, wurde mit Schüßen von Bauren empfangen, doch ohne Schaden. Als nun Herr Freiherr von Roll gesehen, daß die gemeldte Höhe nicht zu behalten, hat er sich nebet andern uf das Feld begeben. Die meiste Ursach deßen war, daß man wegen etlich Hägen nicht gegen dem Dorf durchkommen konnte, gleichwohl schossen die Bauren heftig auf die Reuterey, also daß von Nöthen wär, ein Bricht zu holen, welches sie auch durch den Herr Landvogt von Aarwangen verrichtet, welcher aber den Herr General nit bei dem Fußvolk fande, als welcher noch in dem Dorf bei den Bauren gesein. Als der Herr von Arwangen gsehen, daß der Herr General nicht zugegen, er aber der Reuterey die Häg gern geöffnet hät, damit sie mit der Faust mit den Bauren zu fechten kommen möchtend, bate er die Hauptleut von Neuenburg, daß sie ihm 25

<sup>2</sup> Freiherr von Roll = Johann Steiger, lt. Abrechnung Bauernkrieg, Bd. F, fasc. 10, S. 15, Besoldung, StA Bern. Vgl. unten S. 194.

Musquetierer den Zaun zu öffnen geben wollten und dann solche mit 50 Mann und einem Wachtmeister, welches sie auch willig thaten und wurde entzwischen befohlen, daß die ganze Armee fortsetzen sollte, wylen der Herr General im Dorf selbiger nötig sein vermeint wurde; ginge deßwegen mit obgemeldten Musquetieren dem Hag, allwo die Bauren hievor gewesen, nah, scharmützierte mit selbigen etwas und ginge hernach zu dem übrigen Fußvolk in die Straß. Als nun die Sach zum Ernst sich anließ, besetzte der Herr General die Straß und befahl dem Hr. Landvogt von Aarwangen und Herrn Obrist Lieutenant von Villar Candieu (= Villars Chandieu) über die Höhe und Häge durch das Eichholz (= heutige «Holz») den Weg bis zu einer kommlichen (= bequemen) Straß in das Dorf uf der Bauren Vorthel, die Höhe und Kilchhof, zu gehen, welches auch geschah, also daß mit dem Fußvolk gedachter Herr von Villard die Straß mit Fechten einnahm und darauf dem Dorf zu allgemachs, soviel den Bauren Widerstand zu leisten, sich herhaft zunahete. Jndem befahl der Herr General dem Herr von Arwangen, der mit 600 Mann über die Höhe, straks gegen den Feind, so vor dem Kirchhof auf einer Matten gehalten und hinter etlich Zünen im Vorteil lage, anzugehen, welches nach Aushaltung einer starken Salve von den Bauren har geschahe; darauf zwar die Musquetiere zugleich geantwortet und auf die Bauren geschossen, aber die Spießknecht in Unordnung gerieten, welche der H. von Arwangen mit blossem Dägen in der Faust zum Stand zwange, ihnen ein Herz einsprach und us Befehl des Generals die hinteren Musquetierer zum Succurs (= zur Hilfe) anführte, deßen sich die Picenierer (= Spiessknechte) folgeten, also daß die Häg zerrißen und man nach an den Feind kame, dass allein ein Hag noch im Unterscheid (= dazwischen) war. Der Herr von Arwangen ließe die Musquetierer angehen, die thaten eine Salve, ward ihnen von den Bauren geantwortet; darauf rüfte er dem Herr General um Stuck (= Kanonen) zu, vermeinend, daß die Bauren har in ihrem Vorteil noch lägend auf dem Kirchhof. Sobald das die Bauren hörten, fingen sie an zwychen; denen folgten etliche nach und wurden etliche niedergemacht. Weil die Sache nun also zugging, marschierten us Befehl des Herr General die Uszüger (= «élections» im Plan) und etliche neuenburgische Truppen (= brigade de Longueville) der Straß und nächst gelegnen Matten nach in das Dorf, der Reuterey nach, denen etliche Truppen zu Fuß folgten. Mittlerwyl gelang es dem Herr Villard sowohl, daß er das ganze obere Dorf ynbekame und andersits die Straße auf Hegen besetzte, ward in die rechte Hand durch ein Musquetenschuß verwundt. Es wurde auch der Kirchhof erobert und nach diesem der Find aus dem Dorf ganz geschlagen. Endlich kame die ganze Macht

in dem Dorf an und wurden etliche Häuser von den Rebellen selbst verbrennt. Häuser verbronnen sind 36 ohne die Schürli und Spycher, deren über die 30 gewesen. Uf des Finds syten wurden by 36 erschlagen, und unsrer aber drei.

Von Herzogenbuchsee marschiert die Aarmee uf Langenthal zu, die Gfangne zu Buchsi wurden in das Kaufhaus yngesperrt. Die umliegenden Dörfer mußten morgens ihre Wehr dahintragen, welche ihnen abgenommen und nachgehend uf Bern zugführt wurden. Die bösen Rebellen entwischten.

#### *4. Aus dem Tagebuch von Prof. Berchtold Haller von 1646—1639<sup>1</sup>*

24. 5. (1653) (= 3. Juni n. St.) war Zinstag (— *Dienstag*), ist ein Feldzug geschächen und ist Hr. General Juncker Sigmund von Erlach mit 6000 Welt-schen und 19 gross und kleinen Feldstücklinen, — waren 21 Fahnen —, und einem ansächenlichen Comitat von Rütheren (= Reitern) sampt Herren Vener Frisching als Generalauditor und Herren Christophel von Graffenried über die Nüwen Brugg zogen, die rebellischen Buwren zu Ghorsam zu bringen. Dieser Zug hat erstlich das Dorff Jegistorff, wil sy sich unbertig (= ungebärdig) gestelt und zusammenrotiert, rein usgeblünderet; demnach Wielisbach das Stetli gestürmpt, die Thor weggenommen, die Ringgmuren niederge rißen und also das Stetli zu einem Dorff gemachet; drittens wyl sy zu Herzogenbuchsi von 2000 Man Widerstand und vil Trotzens gefunden, haben sy selbiges Dorf in Aeschen gelegt und by 70 Firsten mit Brand zu Grunde gerichtet, und sind in selbigem Scharmütsel beidersyts vil tod & verwundte gefunden worden.

<sup>1</sup> Burgerbibliothek Bern: Calendarium Chronologicum etc. MSS. Hist. Helv. I 85, vgl. «Zeitgenössische Notizen über den Bauernkrieg von 1653» in Berner Taschenbuch 1904 von Staatsarchivar Dr. H. Türler.

#### *5. Die Chronik des Jost von Brechershäusern<sup>1</sup> «Von Herzogenbuchsee und ihrem Unglücks krieg»*

Nun wie die Emmenthaler vernohmen, daß es an vielen Orten so scharf hergeht, (z.B. in Jegenstorf, Utzenstorf, Koppigen) kamen wohl by 5000

<sup>1</sup> Sonderdruck aus dem Burgdorfer Jahrbuch 1958 mit Anmerkungen von Alfred Bärtschi. (Orthographie und Datierung wurden im Sonderdruck teilweise modernisiert).

Mann denen Bedrängten zu Hilf, nun es wurde abermalen Guts versprochen, zu gemeldtem Buchsee, und zugen wieder heim den 27. Meyen (= Freitag, 6. Juni n. St.).

Nun (nur?) etlich Räublig die wollten nit abziehen by 200, da kamen ein groÙe Macht Rüter (= Reiter), und Fußvolk, und griffen die Wenigen an, im Dorf zu Buchsee, und stekten das Dorf in Brand an etlichen Orten, am Pfingstsonntag, 8. Juni, und verbrunnen 36 Häuser [ohne Spycher und andere Gebäu,] auch wurden mornderist zur Erden bestattet, die vom Krieg, und theil vom Feuer umkommen by 25 Menschen.

Von Buchsee zog diese Menge Volk (= Kriegsvolk) mit Grimm und vielen Gefangnen nach Langenthal, und füllten das Kauffhaus mit Gefangnen mehr als 70 Mann, wohl 8 Tag ohne Spys und Trank, hernach kamen viel heim, viel gan Aarwangen, den 1. Tag Brachmonat (= 11. Juni n. St.) wurden 4 daselbst gerichtet, einer war der Baur von Flückigen, mit dem Schulmeister von Aarwangen, und sonst noch Zwön, das hat alle Nachbarschaft bedauret, denne sind sonst noch viel gerichtet worden, welches alles dem letsten und jüngsten Gericht heimgestellt ist.

Nun nachdem die Macht Rüter und Fußvolk um Langenthal, Wangen, Arwangen herum by 6000 stark etwa by 4 Wochen waren, zugen etliche ins Entlibuch, etliche ins Emmenthal, etliche hier nächstens gegen Burgdorf uff Bern zu, also insgemein 8 Tag vor St. Johannes Tag, wieder uß dem Land (etc.).

#### *6. Aus dem Kriegsratsmanual<sup>1</sup>*

- a) Sambstags, den 28. May 1653. Nach Mittag.

Über der H(erren) von Zürich und Ihrem Generalen Werdtmüller eingelangte Schreiben, daß sy mit den Ergöuwern (= Aargauern), uff ratification hin, etwas fridens Beschloßen habint, laßt man sölches dem Hrn. Gen. von Erlach Communicieren (= mitteilen), und es bei gestrigtags gefaßter resolution verblichen mit dem anhang, daß er berichtet werde, daß uff heut der uffem Murifeld gemachte accord einhelig uffgehebt worden seige.

Zürich: mgh. habint Ihr Schreiben empfangen und wellindt das Houptgeschefft Ihrem Generalen überlaßen und seiner eilfertigen Antwort erwarten.

<sup>1</sup> KRM VIII., S. 102, IX., S. 62 + 71.

- b) Zinstags (= Dienstags), den 27. September 1653. (Den Vögten von<sup>2</sup> Wangen, Arwangen, Bipp, Arburg, Burgdorf, Brandis, Trachselwald, Sumißwald, Signouw: Jhnen bevelchen, daß sy nachforschen söllint, welche Ihrer Amptsangehörigen in der occasion vor *Hertzogen Buchse* tod gebliven seigint, selbiges alßdann mit Namen und Zu Namen mhh Vr. (= meinem hochgeachten Hrn. Venner) Stürler überschicken.
- c) Sambstag 15. Octob. 1653. Dem Wangen Vogt<sup>2</sup>: Sölle mgh (meinen gnädigen Herren) fürderlich berichten, welche und wie vil der außgeträtteten, und vor Herzogenbuchse geblivenen Rebellen syent, volgents selbige, sampt der verzeichnuß Jhrer mittlen alhar schicken. Jtem Befelche man Jmme, daß er dem Fuhrman, so in wärender Rebellion das Korn von *Herzogen Buchse* alhar führen sollen, wider diejenigen so Jnne ufgehalten umb sein Versaumnuß die Hand pieten, und den Weibel von Herzogenbuchse uff nechst künfftigen Mittwuchen allhar für (= vor) Kriegsraht halten sölle.

<sup>2</sup> Im Original: Praef. = Praefectis, frz. aux préfets, bzw. praefecto, frz. au préfet.

### 7. Offiziere, Truppen und Abrechnungen

- a) Nominaten notwendiger officieren sampt Ihrer Bestallung (Besoldung)<sup>1</sup>  
Donstags, den 10. Martij 1653  
... General Quartiermeister: Hr. Niclauß Willading, Vogt zu Arwangen; an sein Stell soll Imme nachgelassen (erlaubt) werden, einen vicarium pro libitu (Stellvertreter nach Gutdünken) zebestellen.<sup>2</sup> Sein monatliche Bestallung soll sein 60 Kronen.

<sup>1</sup> KR Manual 8, S. 40

<sup>2</sup> In der Abrechnung (s. unten) erscheint später der Herr von Treytorrens als Generalquartiermeister.

- b) Abrechnung Nr. 4: Kriegs Rächnung 1653 (April—Juli)<sup>1</sup>  
S. 4 Myn Johanns Rudolff Willadings Seckelmeisters Teutschen Lands der Statt Bern Rechnung undt Bescheid umb alle diejenigen Kriegsgelter, so ich so wol von mynen Herren den Venneren auß Ihr Gn. Schatz Gewölb, alß auch

<sup>1</sup> Allgemein Eydgnößische Bücher, Baurenkrieg, Bd. F, StA Bern.

von Hrn Burkharden von Erlach zu den täglichen Kriegs Außgaben wegen der Pauren Uffstand wider Ihre Obrigkeit erhebt und empfangen, wohin ich dieselben gewendet und gethan habe.

S. 31 Denen, so zu Aarwangen gelegen, ist gegeben worden, wie volget:	
Erstlich hab ich den 5. Apr. 1653 mynem Sohn Niclaus, Vogt zu Aarwangen, zu bezahlung der guarnison daselbst überschickt	270 Kronen
6. May 1653: gedachtem mynem Sohn 50 span. Dublonen	208 Kronen
Item 14. May: Hrn Wolf gang Rümels <sup>2</sup> Frau uff abschlag	
Ihres Manns Sold, der zu Aarwangen gelegen	4 Kronen
den 13. Juny abermahlen Hrn Lieutenant Rümels Frauwen	
uff Ihres Mans zu Aarwangen Sold	5 Kronen

<sup>2</sup> Rümel wurde am 2/12. Juli zum Kommandanten der Garnison Burgdorf bestellt. Monatssold 16 Kronen (KR Manual 8, S. 155)

c) Abrechnung Nr. 7 betr. Commisbrot (Pro Mann und Tag 1 Pfund)

Rechnung umb das Gethreidt, wellches Inn der entstandnen Buhren-Uffruhr zum Commiß angewendt ... vom 6. Martij biß dem 8. Sept. 1653

S. 33 Ußgeben an Commisbrodt:

... Herren Oberst Morlots Compagney Ußzüger vonn Ifferden (Yverdon), so anfangs 120 Man gehalten, nachwerts aber biß uff 148 Man versterckt worden, vom 16. biß 23. May 1653 ußgericht 1116 Brodt.

Hrn Hauptman Mestral von Romainmostier, uff sein Compagney gedingte Solldaten, so anfangs gehalten 80 Mann, nachwerts aber biß uff 91 Soldaten versterckt worden ...

(Vom Herausgeber in der Folge tabellarisch ausgezogen)	Mann	Rgt.
Oberst Morlot, Auszüger (élections) von Yverdon	120/148	M
Hauptmann Mestral von Romainmôtier,		
gingdingte Soldaten	80/ 91	M
derselbe, Auszüger	224/225	M
Hauptmann Treitorrens von Yverdon,		
Auszüger: 7 Offiziere	200	M
Hauptmann Samuel Mestral von Pätterlingen (Payerne),		
Auszüger	178	D
derselbe, gedingte Soldaten	128	D
Hauptmann d'Essert von Yverdon, gedingte Soldaten	110/132	D

Hauptmann Bellevoz und Belleau von Longueville		
Auszüger, 2 Kompagnien	460	
Hauptmann Berreau, Auszüger von Neuenburg	160	
Capitaine Lieutenant Luys von Yverdon, Auszüger von Yverdon (100) und Lausanne (104), unter Oberst Morlots Kompagnien	204	M
Hauptmann Sigmundt und Hanß Jacob Tribolets zwei Kompagnien von Longueville	400	
Hauptmann Roulin, Kompagnie von Neuwenburg	62	
Hauptmann Franz Wyss, Auszüger von Wiffisburg (Avenches)	218	D
Hauptmann Combremont, Auszüger von Milden (Moudon)	230	D
Hauptmann de Bons, Volontaires von Genf	100	
Hauptmann de Corne von Genf, gedingte Soldaten	100	
Hauptmann du Mont von Genf, gedingte Soldaten	100	
Hauptmann Franz Ludwig Chasseur von Yverdon	120	M
Hauptmann Bourgeois von Grandson, Auszüger	163/175	D
Hauptmann Clavel von Cully, gedingte Soldaten derselbe, Auszüger de la Voz (Lavaux)	106	M
Hauptmann de Belle-Trusche, Auszüger von Vivis (Vevey)	202	M
Hauptmann de Villiers, Auszüger von Vivis	200	
Hauptmann de Bußy, Auszüger von Milden	223	D
Hauptmann des Bursinet, Volontaires derselbe, Auszüger de la Coste (Côte)	130	
Hauptmann d'Arufens, Volontaires	200	D
Hauptmann de Villard (-Chandieu, gedingte Sold.)	120	D
Hauptmann Nicolas Chasseur, Auszüger (Yverdon?)	95/100	M
Junker Jost von Dießbach, gedingte Soldaten	55/ 60	D
Hauptmann Pollier, Auszüger von Lausanne	220	M
total	5308 + 84	

Davon: 3602 + 41 Auszüger, 679 + 43 Gedingte, 325 Freiwillige, 702 Di-  
verse. M = Regiment Morlot, D = Regiment Dießbach.

d) Abrechnung Nr. 10 betr. Besoldungen und Sold

Mein Christoffel von Graffenried ... jüngst gewesener Zahl- und Musterherr der Herrn General von Erlach anvertrauten und den 24. May 1653 in Ihr Gn. Teutschen Land geschickten Armée Rechnung und Bscheid alles meinen ynnemmens und ußgebens ... von gesagtem dato an biß den 8. Septembris gleichen Jahrs:

	Kronen	Batzen
Für General Sigmund von Erlach <sup>1</sup> ist annoch nichts bestimbt		
Monatssold für Hr. Samuel Frisching,		
General Auditor	100	
Monatssold für Christoffel von Graffenried wegen General-Zahl- und Musterherren-Ampt	100	
Monatssold für Samuel Bundeli, Hrn Generals von Erlach Secretario und für seinen Diener	30	
Monatssold für Johann Leonhart Engel, Hrn General Auditoris Secretario ebenmessig für ihn u. Diener	33	6
Monatssold meinem Secretario Johannen Heinrichen Ernsten für anderthalben Monat 42 Kronen und seinem Diener 3 Kronen 6 Batzen	45	6
Den vier Hrn Aydes de Camp <sup>2</sup> : David Stürler, Hptm Tschudi, Franz Ludwig von Bonstetten und Hr Imbert von Dießbach je 50 Kronen, zusammen	200	
Caesari Lentulo, General Proviantmeister	60	
Hans Rudolff Jenner, dem ersten Proviant Adjutanten	50	
Hrn von Treytorrens, General Quartiermstr und Ingenieur für anderthalben Monatssold	149	19
Hrn Jean Pierre de Venay, Ministre à Dammartin, weltschen Feldprediger für fünf Wochen, à raison de 40 Kronen par mois	50	
Hrn Martin Langhans, Veld Medico, Monatssold	35	

<sup>1</sup> Vgl. seine Instruktion vom 10./20. März (KR Manual 8, S. 41). Sein Titel: Wol Edelgeborener, gestrenger Hoch- und wohlgeachtter Hr. General, (ebendort, S. 97).

<sup>2</sup> Als Adjutanten des Generals wurde am 10./20. März nebst Tschudi und Stürler Hauptmann Hans Jacob von Erlach bestimmt; tatsächlich amteten dann anstelle Erlachs Bonstetten und Diessbach, (ebendort, S. 41).



Johann Willading (1630—1698), Verfasser des Gefechtsplanes, Bruder des damaligen Landvogts von Aarwangen. Ingenieur in kaiserlichen Diensten, 1657 Grossrat und Feldzeugmeister, 1665 Hauptmann in venezianischen Diensten, später bernischer Festungsingenieur und Artillerie-Inspektor. Aufnahme Schweiz. Landesmuseum, Zürich.



Hrn Daniel Wytttenbach, dem Apotheker, auch umb Medicament	28	23
Hrn David Gerig, Capitaine de Guide	30	
Hrn Johann Stettlern, Obersten Provosen ein Monatssold	25	
Mr Theodor Änischenßlin, dem ersten Obersten Velt-Scherrer einen Monat-Sold 30 Kronen und für die Cur eines verwandten Bagage Karrers		
1 Dublonen, thut samptlich	34	4
Mr Abraham Andres, dem andern Oberst Veld Schärer	30	
Denne hat der Scharfrichter von Arauw angerechnet (Betr. Hans Berchtold)	18	3
Volgenden Hrn Haupt Leuthen für <i>Ußzüger des Dießbachischen Regiments</i>		
Hrn Abraham de Tavell, Seigneur de Vuillans für die andere Compagney Ußzüger du Ballifage de Vevey	130	
und seinem Sohn für seine geleistete Dienst uß bevelch mhhren <sup>2a</sup> Kriegs Rähten	35	
Hrn Franz Wyss, Hptm der Comp. Ußzüger von Wiblisburg	75	
Hrn von Buißy, Hptm über die erste Comp, von Milden Ußzüger	450	
Hrn von Combremont, Hptm der andern Compagnie von Milden	225	
Hrn Samuel Mestral, Hptm über die Compagnie Pätterlingen	494	
Der Compagnie von Grandson für Ihre Ußzüger	100	
Verners den Hauptleuthen des <i>Morlotischen Regiments</i> für ihre Ußzüger:		
Hrn Hptm Pollier für seine Comp, von Lausanne	310	
Hrn Hptm Clavel für seine Compagnie des 4 parrochies de Lausanne	506	

<sup>2a</sup> Meiner hochgeachten Herren.

Hm Hptm von Treytorrens für 1. Comp. von Yverdon	224
Hrn Hptm Chasseur für andere Comp. von Yverdon	330
Hptm d'Aubonne für Ußzüger v. Morsee (Morges)	142
Hptm Bursinel für andere Comp. v. Romainmostier	142
Hptm Mestral für seine Comp., von Romainmostier	390

*Dem Regiment des Hrn Obersten von Dießbach  
geworbner Völkeren*

Junker Jost von Dießbach <sup>3</sup> für 2 Monat Sold und Werbungsgeld	2728	20
Hrn Hptm de Villard Chandieu (für ihn und geworbene Compagnie)	1460	
Hrn Hptm d'Aruffens	1316	16
Hrn Hptm Samuel Mestral <sup>4</sup> für seine Compagnie	1492	10
Hrn Hptm d'Essert für 2 Monat (incl. Werbungsgeld)	1382	

*Dem Morlotischen Regiment für geworbne Völcker*

Dem Obersten Morlot <sup>3</sup> (für ihn und Compagnie 2 Monat Sold)	3902	15
Hrn Hptm d'Aubonne	1104	
Hrn Hptm Bursinel	1482	
Hm Hptm Mestral	986	
Hrn Hptm Chasseur	1478	
Hrn Hptm Clavel	1202	
Hrn Hptm de Bons von Genff für die drei geworbne Genffer Compagneyen	815	

*(Spezialtruppen)*

Verners Hrn Johan Steiger, Baron de Rolle, Oberst Rittmstr (für 1½ Monat)	150
Junker Bernhard von Dießbach, Rittmstr der anderen Truppen (für 1½ Monat)	90

<sup>3</sup> Ihr Werbepatent vom 22. April/2. Mai vgl. KR Manual 8, S. 58.

<sup>4</sup> 30. Dez./9. Jan. 1654: «Wegen bedienter Major Stell des Dießbacherischen Regimts:  
20 Kronen». (KR Manual 9, S. 104).

Junker Hans Jacob von Erlach,			
Rittmstr der dritten Truppen	90		
Hrn Pailly, Hrn Rittmstr Steigers Lieutenant	41	15	
Hrn David von Treytorrens, einem verwundten Reuter	16		
Und dem Trompeter Jacob Gränicher ein Monat Sold	14		
Verners zalte Ich den 20 Füsilereren unndt Lieutenant Samuel Hummel, wie auch zechen under Corporalen Hans Jacob Pretelio, so absonderlich commandiert waren	34	13	
Stück <sup>5</sup> (Geschütz) Lieutenant Bürgi, 1½ Monat Sold	37	12½	
Stück Lieutenant Wyß <sup>6</sup> , ein halben Monat Sold	12	12½	
Den 33 Büchsenmeistern oder Constableren jedem 5½ Silbercronen per Monat	334	7½	
Der Fuhrlüthen Lohn, so die Stück-, Munition-, Tross- und Bagagewägen geführt, jedem per Tag 3 Batzen, thut samenthaft	169	22	
Verschidenlichen Potten, Guiden, briefftrageren	22	19	
Die Rechnung mit Hrn Wild, Gastgäb (Wirt) zu Langenthal <sup>7</sup> hat sich belüffen für die Generals-Tafel und andere ankommende Gesandte, in Monatsfrist	568	19	

Rechnung genehmigt am 21. Oktober durch Kriegsrat.

<sup>5</sup> «Als Stück Capitain wurden am 10./20. März bestellt: Adrian Boumgarter, Hans Rudolf Rätzer, Hans Rudolf Zeender, Hauptmann Herman, Beat Herport, Hans Rudolf Lerber, Hr. von Treytorrens (je 50 Kronen Bestallung, nebst Commis für 2 Diener), als Stück Fähnrich Niklaus Weyermann (20 Kronen, nebst Commis für 1 Diener). Die Stück Lieutenants erhielten je 30 Kronen. Ein Büchsenmeister soll haben monatlich 6 Silber Kronen neben doppeltem Commis.» (KR Manual 8, S. 40 ff.).

<sup>6</sup> 21./31. Mai: «Dem sich allhier befindenden Conestable Hans Wyss ist die Lieutenant-schaft der Artillerey uffgetragen und monatlich 25 Kronen zu seinem Sold verordnet.» (KR Manual 8, S. 41).

<sup>7</sup> 30. Dez./9. Jan. 1654: «Zedel an Hrn. Zahlherrn von Graffenried ... Solle dem Wirt zum Weißen Crütz von jedem Soldaten nit mehr alß per tag 1 batzen entrichten» (KR Manual 9, S. 104).

8. Brief von Pfr. Simeon Hürner in Herzogenbuchsee  
an den Landvogt Bernhard May in Wangen a.A.  
vom 11. Okt. 1653 (a. St.) = 21. Okt. (n. St.)<sup>1</sup>

*Adresse:* Dem Wol Edlen, Vesten, Ehrenvesten, Frommen, Fürnemmen, fürsichtigen und wohlwysen Jr. (= Junker) Bernhard Meyen, Burgeren und deß großen Rhats in Bern, Herren zu Hünigen, dißmahlen wolregierender Landtvogt in Wangen, meinen Jnsonders Großgünstigen Hochehrenden Jr. Nachparen Zukomme diß Schreiben.

Kanzleivermerk: Etlich todgeschossner zu Herzogen Buchsee

*Anrede:* Wol Edler, Vester, Ehrenvester, Frommer, Fürnemmer, Fürsichtiger und wolwyser, Jnsonders Großgünstiger, Hochehrender Jr. (= Junker) Nachpar Landtvogt mein freundlicher Gruoß, willige und Schuldige Dienst bereit (schaft) zuvor.

Auff gethanes ermahnen und befelchen hab ich nach aller möglichkeit mich dahin befleißien ein ordenliche Verzeichnuß der Umbgebrachten zu H Buchsee zu machen, aber nit mehr den(n) Volgender personnen nahmen und ort erfahren. Uß dem Dorff Hertzogenbuch.se sind volgende:

- 1., 2. Josep (sic!) Moser und sein Fraw vorhin umbgebracht und hernach verbrunnen.
3. Marti Pastor vorhin erwürgt und auch hernach verbrunnen.
4. Daniel Killemann, der Sigrist, auch im eignen Huß erwürgt und verbrunnen.
5. Andres Christen, der Jung Sattler, erschossen.
6. Jonas Heinrich, der Hebammen Man erschossen.
7. Jacob Jngold uf de m Feld erschossen.
8. Daniel Grieder auch uf dem Feld erschossen.
9. Baschi Jngold in seinem Huß<sup>2</sup> erstochen.
10. Ulli Keiser von den Emmenthalern in seinem Huß erschossen, daß er nit zum Wehr greiffen wellen.
11. So hat Anna Haaß, des Gerwers Frouw ein Schutz empfangen, aber erst am Mittwuchen hernach desselbigen sterben müssen.

Ußere: Ullrich Brächbüler von Nifel, Kilchmeyer zu Huttwyl, der in der ersten gmeind zu Wolhusen gsein.

<sup>1</sup> Vgl. StAB, Wehrwesen bis 1798, Nr. 314, S. 649.

<sup>2</sup> «dem gmureten Stock», vgl. Jahrbuch des Oberaargaus 1972.

Joseph Fluckiger ein Huttmacher      }  
Melchior Moser ein Schumacher      } beidsammen von Huttwil.  
Hanß Löw ab dem Berg by Rhorbach.

Der übrigen Namen hab ich nit erfahren können, dan ihnen niemand weder der ihrigen noch von andern nachgefragt. Sint noch sechs Buren und sechs, die für Solthaten angesehen worden, deren einer fast gahr, dem andern die Kleider am Lyb verbrunnen. Wen(n) ich aber kan und mag erfahren noch inskünftig, wer die Buren gsein seyen, will ichs unverzogenlich E(euch) Meine (m) Hoch-ehrenden Wol Edlen Jr. Landvogt ze wüssen thun. Hiemit thun ich meinen Wol Edlen Jr. Nachpar Landvogt samt seine lieben angehörigen Gott und seinem Gnadenschutz anbefehlen.

Datum den 11. Wynmonat 1653.

E. E. A. Dwilliger (= Euer Exzellenz allzeit dienstwilliger) Diener  
Simeon Hürner, Vorstehender zu Herzogenbuchsee.<sup>3</sup>

<sup>3</sup> Dr. H. Bögli «Der bernische Bauernkrieg in den Jahren 1641 und 1653», Bern 1888, bringt denselben Bericht gekürzt und in heutiger Schreibweise auf S. 104. Alphabetisch geordnet erscheinen obige Namen auch im Werk von Dr. Joseph Rösli «Der Bauernkrieg von 1653», Bern 1932.

#### *9. Briefe von Landvogt May in Wangen an «Schultbeiß und Kriegß-Räthe»*

- a) Brief vom 12. Okt. 1653 (a. St.) = 22. Okt. (n. St.)<sup>1</sup>

Kanzleivermerk: 1. Todtblibene zu Herzogenbuchsee / 2. Jnventorisation der Mittlen derselbigen.

Hochgeacht, Wohl Edel, Gesträng, Erenvesten, fromen, fürnämmen, fürsichtigen und wyß, Jnsonders Hochehrendt, großgünstig, fürgeliept gnädige Herren Vr. gn. (= Euer Gnaden) verblyben myn pflicht- und geneigt williger Dienst, sampt fründlichem gruß, Jederzyt anvor.

Nachdem Vr. gn. mir befälchlich ufgetragen, nachforschung zethun, waß für personen in Jüngst gewäßnem tumult zu Hertzogenbuchsi umbkommen, und Todts verblybenn, auch wie dieselben mit namen und zunamen genamset worden, und wo ein Jeder hußhäblich gesäßben: hab ich denn Hrn. Predicanten daselbsten dahin ermannt, sölche (so wyth möglich) zu beschryben, und mir zeüberschicken: Der hatt nun, (wie byligende Verzeichnuß umbständlich zugipt) und nit wyters in erfahrung bringen mögen.

<sup>1</sup> Vgl. StAB, Wehrwesen Nr. 314, S. 651 und KRM, Nr. 9, S. 62 & 71: Mandat wegen der todtgebliebenen zu Hertzogenbuchsee.

Hiernäben bin ich auch befälchnet worden, der Landtßflüchtigen Rebellen-ten, myner Verwaltung, namen und zunamen, auch mit waß mitlen der eint- und ander begabet gsyn, Jnventorisieren und beschryben z'laßen, volgents dann Vr. gn. specificè zeüberschicken: unnd wiewolen ich selbiges gärn be-fürderet hätte, und Vr. gn. befech nachkommen wäre; hat Jedoch wägen zu-gefallner Amptsgeschäften, und anderen Jmpedimenten (= Verhinderungen) die Zyth sölches nit zugäben mögen: So bald aber sölche[n] verfertiget wärden möchten, sollen[dt] dieselben Vr. gn. unverzogenlich ervolget wärden. Darmit Hoch. Vr. gn. Göttlicher protection wohl empfährender

Hochgedacht vr. Gn. allzyt pflicht- und geneigtwilliger  
Diener Bärnhardt Mey.

b) Brief vom 18. Okt. 1653 (a. St.) = 28. Okt. (n. St.)<sup>1</sup>

Uff vr. gn. (= Euer Gnaden) widerumb begerenden bricht, waß für per-sohnien Jn dem treffen zu Hertzogenbuchsi Todtes verblichen, hat dieselbige abermahls ein substantzliche Verzeichnus (glich wie ich hievor eine Meinem gnädigen Herren Schultheiß Dachselhofferen uberschickt hab) hiebyligendt zu empfachen. Waß aber der Überigen acht persohnen, welche verbrunnen, namen betreffendt, kan man derselben halb kein Eigenschaft nit haben; diß Jst so Ich Vr. gn. und daß dem Weybel zu Hertzogenbuchsi, vor Dero zu erschei-nen, daß fürpot beschechen zuschryben und sy darby dem Schirm Gottes be-velchen wollen, Uß Wangen den 18. octobris 1653.

Vr. Gn. allzeit vnderhäniger vndt gehorsamer Diener Bernhardt Mey.

<sup>1</sup> StAB, Wehrwesen Nr. 314, S. 661; mit gleicher Adresse und Anrede wie S. 651.

c) Brief vom 3. Nov. 1653 (a. St.) = 13. Nov. (n. St.)<sup>1</sup>

Vr. Gn. hatt belieben wollen, mir abermals anzuo bevelchen, dieselbig(en) der ußgetretenen Rebellen guts undt Verbrechens (wegen), sampt derenhalb, so zuo Hertzogenbuchsi zuo thot geschossen worden, mit vollkommenen be-scheidt zuo berichten: anfüge ich Hochwolermelt Vr. gn., dasselbiges von mir schon zum anderen mahl beschechen, gleichwohl aber undt damit Dieselbig nicht unbericht verblybindet, hab der ußgetretene(n) schulden halb, biß dato noch nicht durchus Inerfahrung undt Verzeichnus bringen mögen, weder dar-zuo, selbiges zuo erkundigen, durch offne puplication uff nechstkünfftigen Frytag, tag ernambset (= Gerichtstag angesagt). ...

<sup>1</sup> StA Bern, Wehrwesen Nr. 314, S. 693

Betreffend aber, Die so zu Hertzogenbuchsi todes verbliben, weiss ich kein anderen Bericht zuo geben dann das zwar Baschi Ingolt, als ein alter man, der zum Theil nicht steg noch weg gebruchen können, wohl zytliche mittel, ohne Kindt verlaßen; Diewylen er aber, zugleich Marti Pastor, auch ein alter mann, Item Joseph Moser, gantz Treüw, uffrecht undt redlich gegen Vr. (= üwer) gn. (= Gnaden) bestandthafftig verbliben, auch sich niemals zur wehr gestelt, als bättend dero Hinderlasne erben undt fründt, sy dißorts nützit entgälten zuo laßen. Was aber die übrigen, als Daniel Kilchenmann, den Sigrist, Andres Christen, den Jungen Satler, Jonas Heinrichen, der Hebammen Sohn undt Daniel Friederen anlangen thut, ist Irthalb (ursachen Ire Hüser verbrunnen und etlichermaßen Kinder vorhanden) keines guts zu verhoffen ... (Der Landvogt verspricht aber zu melden, wenn er etwas anderes in Erfahrung bringen kann).

Sign.: Vr. Gn. (= Euer Gnaden) allzeit underhäniger undt gehorsamer  
Diener Bernhardt Mey.

*10. Verzeichnus der Firsten, so zu Herzogenbuchsee uf den Pfingsttag verbrunnen,  
sammt den Menschen us dem Dorff im feiwer, und sunst durchs schwert umbkommen,  
in der Rebellion Ao. 1653<sup>1</sup>*

Joseph Mosers Haus im Oberdorf war das erste angegangen, angezündt von Bauren: in welchem Er, sein Frau, und ein Soldat geblieben, neben welchen sonst 5 andere Todtne geblieben: Lienhard Spräng sein haus: item Andreß und Joseph Wislockers: Niclaus zum Stein Haus: Hans Strub sein haus: Hans Ingold sein haus: Schloßer Manuel sein haus: Der alten Sigristin Ihr Haus: Im holz ußen des Wäber Hansen sein haus: Daselbst deß Rollmartins haus, Spycher und Offenhaus, von einem Soldaten, der den Marti zuvor mit seinem gewehr niedergemacht: Ulli Mumprechts Schürli und Spycher: Urs Kauffmann sein haus: Hans Friden sein haus: Wäber Peters und Gedeon Wyßmans haus: Hans Jäggis haus: Heinrich Brem bei der Kilchsteg haus: Fridli Friders haus ebendaselbst: Hans Kyp erg deß Gerbers haus, Gerbi und daselbst zween Spycher: sein weib hat ein tödlichen schuß in der Dicke deß beins empfangen, und ist darvon den 2ten Juny gestorben: Daniel Kilemans deß Sigristen haus, der auch, weil er zu-

<sup>1</sup> MSS. Hist. Helv. VI 96 der Burgerbibliothek Bern, ediert in Anmerkung 79 zu «Die Chronik des Jost von Brechershäusern» von Alfred Bärtschi.

vor von einem Soldaten erschoßen, im feüwer verbrunnen: Kurt Köplis haus, und bei demselben zween Spycher: Sebastian Kilemans haus: Caspar Jenzers haus: Daniel Straßers haus: Urs Linders und Gedeon Staubs, beiden Ihre haüsli: Hans Übersax deß Schmids daselbsten im Heiden-Moos haus und Schmitten: Hans Linders deß Tischmachers haus. Diese häuser sind im Oberdorff und Heidenmoos theils angestekt, theils aber von anderen angangen.

In der gaßen, wo man von Langenthal kommt, ist das erste Urs Bind, auch der schönen Ußschützen in die Landtgemeind, sein haus: deß Schülis sein haus und Spycher: Urß Ingold haus und Spycher: Barth Wyßwalders haus und spycher: Hans Mumprechts haus: By deß Schmidlins haus in der gaßen Zween: Cunrad Jäggis, Jacob Ingoldts haus, der in einer Hostet zu Todt geschoßen, und morgen Todt gefunden worden: Bändis Hansen, Hans Stembs des Jungen haus, in welchem 4 Roß geblieben: Deß Ferbers haus: Kleinbäntzen haus: Deß Hans Hüters Spycher.

Jonas Der Meßerschmid, Deßgleichen der Sattler Andreß sind erstochen worden: Baschi Ingold ist auch in seinem eignen haus erstochen, und Grieders Knaben einer erschoßen worden: Steffan Kaisers Ulli von den Bauren, weil er die gewehr nit wieder die Oberkeit brauchen wollen, ist auf dem Speicher erschoßen. – Auf den abend deßelben Tags sind angezündte und eingelegte Zaunstrik (= Zündschnüre) gefunden worden in deß Heinrich Richard und Jonas seinem haus; item in Steffen Keisers haus, und in deß Joseph Heßen,<sup>2</sup> der der rechte Anführer gsin.

<sup>2</sup> Josef Hess war am Sumiswalder-Bund vom 23. IV. beteiligt (Kasser, 163).

11. Brief von Simeon Hürner, *predicant zu Hertzogenbuchsee,*  
*an (Tit.) Junckherr Nachpar Landtvogt Bernhard Meyen in Wangen*  
16. Dezember (Xbris) 1653 = 26.12. n. St.  
Wägen beschädigtem Kilchenguts<sup>1</sup>

Daß durch das leidige, durch der buwern Ungehorsame causiertes (= verursachtes) Kriegswesen vil an unterschiedlichen orten verderbt worden seye, ist bekannt, alls dan nit nur unser dorf, sondern theils die Kilchen selbsten, theils dan auch das von Gottseligen leüten gestufte und von der hohen Oberkeit uß gnaden hinderlaßne Kilchengutt merklich solches empfunden, indem

<sup>1</sup> StAB, Wehrwesen, Nr. 314, S. 693.

ein Kelch hinweg, ettliche mütt dinkel die zur erhaltung der Späng (= Spende an Bedürftige) gestifftet, verbrönt, ettliche gültbrieff zerrissen, ein Kanten (= Kanne) zum Tauffwasser auch hinwege, Tauffstein und Tischkammer, und in derselben die ghalt zu den brieffen geöffnet und verderbt, wie dan solches mit mehrerem dem Wol Edlen Jr. Landvogt mündtlich vermeldet und anzeigt worden.

Wan wir nun uf die Ursach disers erlittnen Schadens gehen und eigentlich sehen wellen, so finden wir, daß zwar die Ungehorsame und Rebellion der Underthanen und mitnamen (= inbegriffen) auch der von Hertzogenbuchsee seye; Darneben aber wyl der hohen Oberkeitlichen Armée durch unser Kilchenglüt gleichsam zuhin glütet worden, und wider gedachte Armée die nach huß gehenden Oberlender und andere wider uf ein früsches angemahnt worden, alls werden die von Huttwyl, die sich zu gedachten beiden Stücken hent (= haben) bruchen lassen, nit für die minsten Ursächer ghalten: Wie dan der schon vor diser Zeit verwisne Daniel Käser, Schultheissen Daniel genent mit sampt ertlichen seinen gspanen, deren namen unbekant, mit gwalt die Kilchen auch in der Kilchen mit Stülen das gloggenuß geöffnet, und im Thurn, nit die Buchser, sondern gedachter Käser mit hilf seinen gspanen die glogen underschidenlich angezogen: hierzwüschen aber der weibel von Huttwyl uf dem pferd und sein bruder der Schärer das Volck wider die Armée angemahnt, auch sich verluten lassen, daß wo sich die Buchser nit wehren wellent; ihnen desselben abendt das Dorff werde angezündet werden, wie dan mich dessen meine Kilchgnossen wittläufig und in warheitsgrund brichtet. Alls langt mein gantz underthenige pitt an Eüch wol Edler Jr. Landtvogt in namen und von wegen deß Kilchengutts; (Dan [was] das Dorff belangt, so heißt [es:] selbsten than, selbsten han.) Ihr wellet, wyl die ußschütz uß unsrer Kilchengmeind wegen deß Kriegskosten, des sy Ihr gnaden anerpieten, zu Bern sind, Ihnen auch in deisem Stuck die Vätterliche Hand pieten, daß gedachte Huttwiler nach ewrem (= euerm) Vätterlichen Rhat, entweder all insgemein oder einer ders vermag abzutragen, durch unser allerseits Gnedigen Herren und Oberen dahin gehalten werdint, daß sy mit uns wegen vilgedachten erlittnen Kosten und Schaden am Kilchengutt ein vernügen schaffint (= Genugtuung leisten); können sy dan andre, die ihnen besser bekant, dan (= als) uns an die achs geben, so mögen sy ein andres drumbs besuchen.<sup>2</sup>

<sup>2</sup> Redensart mit drumb, trumb, Trumm = Endstück (lat. terminus), vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch, Bd. 11, 2. Teil; Kol. 1336–1345.

Sinn etwa: Falls sie andere behaften können, mögen sie einen andern Ausweg suchen.

Bitten nochmahlen, der Wol Edle Jr. Landtvogt welle unserer Gmeind wie bishero allzeit geschechen, gegen Ihr Gn. (= Obrigkeit) zum besten eingedenck sein. Hiemit befilchen Ich den Wol Edlen Jr. Landtvogt samt seinen lieben angehörigen Gott und seinem gewaltigen und mechtigen Gnadschutz.

Datum den 16. Xbris 1653

E. E. A. Dwilliger Simeon Hürner, predican zu Hertzogenbuchsee. Diser sach nachzugehen ist der Amman zu Thörigen angesprochen worden, daß er deß Wol Edlen Jr. Landtvogts nachricht und bescheid abwarten solle, von deß minsten Kosten wegen.

*12. Aus dem Chorgerichtsmanual von Herzogenbuchsee  
betr. geraubten Abendmahlsskelch im Bauernkrieg 1653  
(Schreiber: Predikant Simeon Hürner)*

21. Mail654 (= 31. Mai n. St.):

Auff heut ward auch uf deß Wol Edlen Jr. (= Junker) Landvogts zu Wangen Rath abgerathen wegen deß newgemachten Kelchs, welcher ist gemacht worden an Statt einsen, der uß Sebastian Jngolds sel. huß (= Drangsalerstock) von den Kriegs-Knechten erpütet worden, deß gelts halben, das selbiges von einem Hooff und von huß zu huß durch mich den predicanen soll eingezogen werden, doch anderst nit alls ein freywillige Steur und habent wir nachvolgendes Gelt von nachvollgenden persohnen eingenommen.

Montag, den 22. Mai ging mit mihr Andres Bösinger.

*Kleinholz* (namentlichnotiert 25 Personen).

Summa: 4 Cr. 19 bz, 2 sh

*Heimenhusen* (27Pers.) 2 Cr. 20 bz

*Röttenbach* (13 Pers.) 1 Cr. 13 bz

*Wantzwil* (5 Pers.) 1 Cr. 9 bz, 2 krz<sup>1</sup>

(Mit denen, die nachher das ihrige gesteuert, ergab sich in einer

Summa Summarum 10 Cr., 12 bz, 2 sh)

Auf den 23. Mai gieng mit mihr *im Dorfallbie* der Gevatter Hanß Hilti, Kilchmeyer. 55 Personen bezahlen 6 Cr. 8 bz 1 sh

Den 24. Mai gieng mit mihr Hans Hofer von Thörigen, (Vgl. Tagebuch Ringer).

<sup>1</sup> Cr = couronne = Krone bz = Batzen  
sh = Schilling krz = Kreuzer

*Jnquil*, dise gaben uß ihrem gmeinen gutt ein Sonnenkronen, ist 2 Cr. 2 bz  
*Nider Öntz* (11 Pers.) 1 Cr. 13 bz 2 sh 2 krz

*Ober Öntz* gibt auch uß gmeinem gutt für all frewwillig: 2 Cr. 12 bz 2 krz  
*Bettenhusen* (9 Pers.) 1 Cr. 16 bz 2 sh 1 krz

*Thörigen* (20 Pers.) 4 Cr. 10 bz — 3 krz

Den 26. Mai gieng ich mit Adam Jngold im Dorff *Bollendingen* und im *Homberg*  
 biß gahn *Spich*, da wir zusammenkommen: Peter Brüderli von *Willershüsern*,  
 Andres Bögli, beide des Chorgrichts, und Niclaus Fridli, Kilchmeyer von  
*Wekerschwend*, alle des Grichts *Bollendingen*.

45 Personen bezahlen Summa 8 Cr. 5 bz — 3 krz

*Fach totum* (— macht alles zusammen) 37 Cr. 7 bz 1 sh 3 krz

Der Kelch nun kostete 24 Kronen und den alten ußzuputzen und träger-  
 lohn 17 bz. Er wigt 26 lod 3 quintli, dz (= das) lod<sup>2</sup> per 3 Pfd. bringt 40 gl  
 (= Gulden), (1 gl = 2 Pfd).

Dises gelt hab ich den 29. May (1654) (= 8. Juni n. St.), nachdem ichs den  
 28. zu bysin Hans Hiltis gezelt zusammen gemacht und hab darvon nach  
 Arow<sup>3</sup> geschikt:

Ein Sonnenkronen 52 bz

Ein halben Frankrich thaler 15 bz

Ein halben Krützdicken 5 bz

Drey Krüzler<sup>4</sup> druff gezahlt uff dise 72 bz hiß vollent geben hatt 12 Kronen.  
 In halbbatzen und Krützer witters gezahlt 12 Kron. 17 bz. Bleibte damahlen  
 per Rest übrig:

Zwen Rychsthaler jeder p. 27 facit 54 bz

Zwen gwichtig + (= Kreuz) Dicken p. 10 facit 20 bz

Ein alter Berner bz 1 bz

Fünfzehen Eydgnösisch Dicken 100 bz

Zwen liecht + Dicken und ein frankricher 25 bz

Fünf löwen Dicken 20 bz

Ein halber Dicken und ein ort (?) von einer Silberkronen 12 bz

pläppert — 8 bz

Schillig druff gezahlt für 20 bz

260 bz

(1 Krone = 25 Batzen; 1 Pfund = 7½ Batzen; 1 Schilling = ¼ Pfund)

<sup>2</sup> 1 Lod = 16⅔ Gramm. 26⅓ Lod = 44⅓ Gramm.

<sup>3</sup> Ein Silberkelch, mit dem Stempel von Aarau gezeichnet, ist noch vorhanden, wiegt aber 415 Gramm.

<sup>4</sup> Dreikrüzler, eine Geldsorte.

Der Chorgerichtsrödel war anfangs 1653 von Hans Hilti, Küchmeier und Burger zu Herzogenbuchsee, um 10 Batzen gekauft und am 9. Januar durch Prädikant Simeon Hürner (am 23. September 1649 nach Herzogenbuchsee gewählt) eröffnet worden.

Das Chorgericht war am 22. November 1652 im Beisein von Landvogt May wie folgt besetzt worden:

1. *Gericht Herzogenbuchsee*

Urs Wyßwalder, Weibel; Ulli Mumprecht, Urs Ryser, Hans Hilti von Herzogenbuchsee  
Joseph Hohstetter von Niederönz  
Adam Ingold von Heimenhausen  
Andres Ingold von Röthenbach  
Ulli Staub von Oberönz

2. *Gericht Bollodingen*

Andres Bögli von Spich  
Adam Ingold von Bollodingen  
Peter Brüderli von Willershäusern

3. *Gericht Thörigen*

Felix Marti, Ammann und Joseph Übersax von Thörigen  
Hans Hofer von Bettenhausen  
Urs Roth von Inkwil

Chorweibel: Urs Wyßwalder, Weibel

Am 9. Weinmonat 1653 wurde das Gericht um zwei Burger von Wanzwil ergänzt: Georg Bösinger und Cunrad Mumprecht der Jung. Landvogt May bestätigte das Chorgericht am 5. Mai 1656 und wählte Weibel Urs Übersax als neuen Chorweibel, der schon am 18. Januar 1658 unter Landvogt Samuel Jenner von Hans Hilti abgelöst wurde. Damals erhielt auch «die undere Gmeind under Arwangen», d.h. Graben/Berken, in Jacob Oberist im Gsoll ihren Vertreter im Chorgericht.

13. Aus dem Dorfbuch 1596—1741 von Herzogenbuchsee<sup>1</sup>

«Verzeichnus deß Kostens, so wegen des auffstandt des Grichts Hertzogenbuchsee, {welches sich mit andren Underthanen luth ihrer selbst gethaner demütiger Supplication und selbiger einverlybter erkandtnus, wider Ihre natürliche Hohe Oberkeit, wider alles abwehren der Vögte, predicanen und andren Ehrbaren frydfertigen menschen, empöret und auffgelehnet hart}, erwachsen und entstanden ist, auch wie selbiger zu rechter einnemmung (= Einziehung) abgetheilt worden seye.

Die erste Rechnung haltet in sich was jeder für müh, gäng und ußgeben gelt angeben hatt.

Da ist derhalben wolzuwüssen, daß underschidenliche gäng, und für selbige ordenliche tagkosten, auch darbey der gesandten ußgeben gelt (= Reise-spesen der Abgeordneten) ist angeben worden, das man gähn Langenthal, Wangen, Bern gangen, deren Reissen (= Reisen) und gangen anfänglich erspriesslich gsein were (= wäre), Jn so man by dem Schreiben Unser Gnedigen Oberkeit welches den 4. Aprilis 1653 (a. St.) am Palmontag ist verlesen worden, verblyben were, Es müßte aber einmahl dißen Ußgang gewünnen.»

1. unkosten mit Hauptleuten,

Salviguarden u.a. 138 Kr. 24½ bz. = 463 Pfd. 5 sh. 4 d.

2. Weibel Wysswalder ersetzt für

seinen Vater sel. ins Reisgeld, (60 Kr. = 200 Pfd.)  
ist aber verbraucht worden.

3. Weibel Wysswalder verrechnet  
sein Ausgeben und was bei ihm  
verbraucht worden (wohl in der  
Wirtschaft). 67 Kr. 2½ bz. = 223 Pfd. 13 sh. 4 d.

4. Nach Zählung des Reissgelds ergab

sich inkl. der 60 Kr. ein Defizit von 170 Kr. = 566 Pfd. 13 sh. 4 d.

Total 376 Kr. 2 bz = 1273 Pfd. 12 sh.

Die Kosten werden aufgeteilt hälftig auf das Dorf, hälftig auf die äussern Gemeinden des Gerichts (Ober- und Niederönz, Wanzwil, Röthenbach, Heimenhausen). Im Dorf werden die Kosten nach Rechtsamen verteilt:

11 Bauern zu 5 Kr.

10 Halbbauern zu 2½ Kr.

70 Tauner zu 1⅔ Kr.

<sup>1</sup> Archiv der Einwohnergemeinde Herzogenbuchsee. Dorfbuch 1596—1741, S. 97.

Gemäss der am 23. Okt. 1653 (a. St.) in den Kirchen vorgelesenen Verpflichtung verspricht *das ganze Amt Wangen* «*In acht Jahren Ihr Gnaden [= Ob rigkeit]* an Ihren Kriegskosten zu stüren *Zebentusend Kronen*», aufgeteilt nach Anzahl Feuersätteln auf die Gerichte. Der Anteil für das Gericht Herzogenbuchsee mit 180 Feuerstätten macht pro Jahr 216 Cr., d.h. für das Dorf die Hälfte, verteilt auf «11 Buren» mit total 33 Cr., 10 Halbburen mit 15 Cr. und 70 Tauner mit total 70 Cr. «*Weer (= wäre) hiemit 10 Cr. die einlag höher*» d.h. 118 Cr. statt 108 Cr.

Das Amt erhielt jedoch 1664 einen Nachlass von 5753 Kronen.<sup>2</sup> Laut einer Zählung von August 1653 ergab sich im Oberaargau folgende *Zahl von Feuerstätten*<sup>3</sup> (mit 4 multipliziert, ergibt sich die ungefähre Bevölkerungszahl) :

<i>Landvogtei Wangen</i>		<i>Landvogtei Aarwangen</i>	
Gerichte: Wangen	80 <sup>4</sup>	Gerichte: Aarwangen	171
Herzogenbuchsee	180	Bleienbach	35
Bollodingen	82	Melchnau	111
Ursenbach	144	Gondiswil	60
Rohrbach	120	Madiswil	152
Thörigen-Bettenh.	53	Bützberg-Thunstetten	83
Grasswil-Seeberg	87	Roggwil-Wynau	<u>186</u>
Lotzwil	138	Total	798
Langenthal	<u>235</u>	<i>Landvogtei Bipp</i>	
Total	1119	Gerichte: Wiedlisbach	255
		Niederbipp	<u>145</u>
		Total	400

<sup>2</sup> Vgl. Rösli, a.a.O., S. 91.

<sup>3</sup> Akten Wehrwesen, Band 249, im StA Bern.

<sup>4</sup> Das Gericht Wangen war offenbar wegen seiner Treue von der Zahlung von Kriegskosten an die Regierung befreit.

#### *Vorgesetzte der Gemeinde Herzogenbuchsee*<sup>1</sup>

An einer Versammlung der .Burgergemeinde zu Beginn des Jahres, häufig am 2. Januar, wurden alljährlich die Funktionäre der Gemeinde neugewählt oder in ihrem Amte bestätigt, zeitweise unter Vorsitz des Landvogts von Wangen, gewöhnlich aber unter demjenigen seines Stellvertreters, des Weibels. Schriftführer der Gemeinde war der Prädikant.

So wurden am 2. Januar 1653 gewählt (Vgl. Dorfbuch, S. 336):

Bannwart: Hans Kyberg, Gerber (— 1664)  
alte Vier: Urs Ryser, Josef Hess  
neue Vier: Cunrad Köppli, Urs Christen  
Zugegebene: Daniel Kilchenmann, Hans Linder, Felix Mumprecht,  
Michel Röteli  
Seckelmeister: Hans Linder, «der Elter»  
Brunnmeister: Hans Ingold, der Lantzmann

Die übrigen, vor Jahresfrist, wurden bestätigt, d.h. Joseph Wysslocher und Abraham Moser der Jung als Weihermeister für die Löschweiher im Holz und in der Bachthalen, der Sonnenwirt Urs Übersax als Meister der Feuereimer, und als Feuerläufer: die beiden Hans Ingold (d.h. der Landsmann und Burg-hans), Joseph Hess, Ludwig Moser, Gedeon Riser, Hans Hilti, Jacob Ingold, Hans Ammann, Hans Strub, Felix und der jung Cunrad Mumprächt sowie der Hintersäss Ulli Siber. Anstelle von Cunrad Mumprächt trat 1653 Hans Jacob Burkhard.

Hans Kyberg (auch: Kyberg, Kipperg), der Gerber, erscheint als Bannwart, d.h. Gemeindepräsident, von 1650—1664 und 1671—1678. Die Vierleute (Gemeindeaufseher) waren auf zwei Jahre gewählt, wobei jährlich zwei alte ausschieden und zwei neue ernannt wurden. So erscheint Cunrad Köppli 1654 als alter Vierer mit Jacob Frider als Ersatzmann für den verstorbenen Urs Christen. In Anwesenheit von Landvogt May wurden am 9. Januar 1654 die Hauptbeamten bestätigt, als neue Vierer Cunrad Mumprecht und Hans Hilti, als Zugegebene Samuel Brüderli, Hans Ingold, Urs Riser und Joseph Meyer gewählt. — Seit 1662 bestellte man auch zwei besondere Wächter, seit 1675 auch Fleischschätzer.

#### *14. Betr. Bestrafungen im Oberaargau 1653*

Vgl. Dr. Joseph Rösli, Der Bauernkrieg von 1653, Bern, 1932, S. 193—207. Kasser a.a.O., 2. Auflage, 1953, S. 187—200.

15. Aus dem Tagebuch<sup>1</sup> des Pfarrhelfers Michael Ringier<sup>2</sup>

Mittwoch, 25. Maii {4. Juni 1653 n. St.]<sup>3</sup> kam Rohrbacher Fendli {d.h. Truppe mit Fähnlein} von unten her hierdurch auf Wynigen zu.

Donnerstag, 26. Maii abends kam das hiesige wider heimb {nach Herzogenbuchsee} von Mellingen nahen.

Freitag, 27. Maii kamen unversehens *etlich tausend* aufrührisch Emmenthaler zemit ihren Mörder Knütteln und hie ins Dorf, haben sich da gelägert und übernacht gsin etc. NB: soll in der Nacht ein Wunderzeichen im Luft gesehen worden seyn.

Samstag, 28. Maii {7. Juni n. St.] Jammer über Jammer, Mord, Brand etc.<sup>4</sup>

Sonntag, 29. Maii Pfingsten, konte man cultum divinum (den Gottesdienst) nit verrichten, uti decuisset (wie es sich geziemt hätte). Circa meridiem [um Mittag] 25 oder 26 ermordete und halb verbrannte vergraben.

Mittwoch, 24. Maii [3. Juni 1654 n. St.] loff SH [lief Simeon Hürner] mit Hänsel von Thörigen [Hans Hofer] gen Inquil, gen bättlen Kelch. {Geldsammlung für Ersatz des am 7. Juni 1653 geraubten Abendmahlskelches}.

<sup>1</sup> Original in Stadtbibliothek Zofingen, auszugsweise ediert von Otto Holenweg im Jahrbuch 1960, S. 159—178, hier zitiert ab S. 169, 174.

<sup>2</sup> Michael Ringier (1585—1662) war 1647—1654 Pfarrhelfer des Kapitels Langenthal und wohnte mit Pfarrer Simeon Hürner im Pfarrhaus Herzogenbuchsee, dem heutigen Gemeindehaus.

<sup>3</sup> Hervorhebungen und Anmerkungen in [ ] von H. Henzi, in ( ) von Otto Holenweg. Die Wiedergabe der lateinischen Texte im Jahrbuch 1960 sind manchenorts ungenau mangels Kenntnis der paläographischen Abkürzungen.

<sup>4</sup> Helfer Ringier bezeugt somit als Dorfbewohner wie Pfr. Hürner, dass das Gefecht am Tag vor Pfingsten stattfand.